

Kanzlerbericht an den Ausschuss.

Stellungnahme der Fraktionen zu Genf. — Dr. Stresemann will Ende Oktober die Amtsgeschäfte wieder aufnehmen.

Der Unswärtige Ausschuss des Reichstags hielt am Mittwoch unter starker Beteiligung aller Fraktionen eine Sitzung ab, die der Erörterung der Genfer Verhandlungen gewidmet war. Den Vorsitz führte Abg. Scheidemann. Von der Reichsregierung nahmen Reichskanzler Müller, ferner die Minister Dr. Curtius, Seevering, Dr. Silberling und v. Guérard an den Verhandlungen teil. Von Vertretern der Länder waren auch der bayerische Ministerpräsident Dr. Held und der württembergische Staatspräsident Holz anwesend.

Reichskanzler Müller teilte mit, nach den neuesten Nachrichten der Schweiz werde Reichsaußenminister Dr. Stresemann wahrscheinlich schon Ende Oktober soweit wieder hergestellt sein, daß er die Amtsgeschäfte wieder aufnehmen könne. Der Reichskanzler gab dann einen Überblick über die Haltung der deutschen Delegation in Genf, berichtete insbesondere über die Einleitung und Durchführung der deutschen Räumungsarbeiten und stellte am Schluß seiner Ausführungen fest, daß die Genfer Verhandlungen einen Fortschritt gebracht hätten.

Nach dem Reichskanzler sprach Staatssekretär von Schubert im einzelnen über eine Reihe von Fragen, die in den Genfer Verhandlungen eine Rolle gespielt haben.

Der Berichterstatter des Kanzlers und des Staatssekretärs folgte eine eingehende Aussprache. Während der Aussprache brachte der volksparteiliche Fraktionsführer Dr. Scholz

eine Entschloßung

ein, die von allen Parteien, mit Ausnahme der Deutschen und der Kommunisten unterzeichnet wurde. Die Entschloßung billigt die Haltung der deutschen Delegation in Genf und bedauert, daß in den wichtigsten Fragen der Räumung und Abrüstung keine Fortschritte erzielt werden konnten.

London und Paris sind uneinig.

Frankreich will den Flottenpakt veröffentlichen. — England nimmt sich Zeit.

Englische Blätter verbreiten die Nachricht, der französische Votschaffer in London habe von Briand den Auftrag erhalten, die englische Regierung zu ersuchen, ihre Zustimmung zur Veröffentlichung des Flottenkompromisses zu geben. Der französische Votschaffer habe aber berichtet müssen, daß das Londoner Kabinett sich weigere, auf den französischen Vorschlag einzugehen. Die Regierung Englands denke nicht daran, vor Zusammenritt des Parlaments den Text des englisch-französischen Kompromisses bekanntzugeben. Hierauf habe Briand den Votschaffer ermahnt, der britischen Regierung mitzuteilen, daß er trotz des englischen Einwands die sofortige Veröffentlichung des Textes für notwendig erachte.

Weit interessanter als das Flottenabkommen selbst, das jetzt durch die Enthüllungen längst bekannt ist, ist der dem Pakt vorausgegangene diplomatische Schriftwechsel, der zwar der amerikanischen Regierung ausgehändigt wurde, der Öffentlichkeit jedoch vorenthalten werden soll. Eine immerhin auffällige Tatsache ist

Politische Rundschau.

— Berlin, den 4. Oktober 1928.

Am 2. und 3. Oktober fand in Stuttgart unter dem Vorsitz des Präsidenten der Reichsbahnverwaltung Berlin eine Tagung des Vereins deutscher Eisenbahndirektoren statt.

Dr. Graf Bernstorff Präsident der Völkerverbände. Mit der Tagung der „Union der Völkerverbände“ in Prag wurde der deutsche Delegierte, Graf Bernstorff, zum Präsidenten gewählt. Als nächster Tagungsort wurde Madrid bestimmt.

Die Kosten der künftigen Schulverbände. Der Paragraf nach dem Preussischen Landtag beschäftigte sich mit einer Reihe von Anträgen, die eine Entlastung der leistungsschwachen künftigen Schulverbände verlangten.

Generaloberst v. Scholl †. Der frühere Generaladjutant des letzten Kaisers und Generalstabchef der Schloß- und Leibgarde, Generaloberst Friedrich v. Scholl, ist in Potsdam, kurz vor Vollendung seines 82. Lebensjahres gestorben.

Landtagsbeginn in Preußen.

Das Arbeitsprogramm des Plenums. — Der Termin für die Kommunalwahlen.

— Berlin, 2. Oktober.

Der Preussische Landtag hielt heute seine erste Vollversammlung nach den Sommerferien ab. Präsident Bartsch machte von dem Eintritt des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Baentgen in den Landtag Mitteilung, und widmete dem im Juli verstorbenen Zentrumsgesandten Hofmann einen Nachruf.

Ein demokratischer Antrag, der eine Denkschrift über die Verhältnisse der Grenzmark Posen-Westpreußen forderte, wurde an den Ausschuss verwiesen. Ein kommunistischer Antrag auf Aufhebung des Berufsrechts nach dem Schulräume nicht für Versammlungen verfassungswidriger Organisationen zur Verfügung gestellt werden dürfen, wurde abgelehnt.

Dann entspann sich eine ausgedehnte Debatte über das Kommunalwahlgesetz. Die Regierung will die Gemeindevahlen am 2. Dezember

durchführen. Zur weiteren Beratung des Gesetzeswurfs wurde das Kommunalwahlgesetz an den Ausschuss verwiesen. Das gleiche geschah mit den anderen kleinen Vorlagen, die auf der Tagesordnung standen.

Vor der Plenarsitzung hielten sämtliche Fraktionen Beratungen ab, auch fand eine Tagung des Altessenrats statt, in der das Arbeitsprogramm des Landtags behandelt wurde. Das Plenum wird nunmehr bis zum Wochenende zusammenbleiben, um dann eine Plenarberatung der Plenarberatungen bis zum 6. November eintreten zu lassen.

Nächste Sitzung: Mittwoch; Kleine Vorlagen.

Hindenburgs Geburtstag.

Die Glückwünsche der Regierungen. — Neue Ausschüttungen der Hindenburg-Spende.

Reichspräsident v. Hindenburg hat seinen 81. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische in seinem Jagdschlösschen in der Schorfheide verbracht. Der deutsche Reichspräsident ist gegenwärtig das älteste Staatsoberhaupt der Welt. Die Reichsregierung, die preussische Staatsregierung und die übrigen deutschen Länder haben dem Reichspräsidenten Glückwünsche telegraphisch geschickt. Die Verehrung des Reichspräsidenten durch alle Volksschichten befindet sich in Glückwunschschriften, die dem Reichspräsidenten in großer Fülle zugehen. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichspräsidenten hat die Hindenburg-Spende 425 000 Mark in Beträgen von je 200 Mark an besonders schwer betroffene Kriegsgespielen ausgeschüttet. Die Hindenburg-Spende hat damit bisher insgesamt 1,3 Millionen Mark ausgeschüttet.

Der Anleihe-Betrug.

Eine amtliche Darstellung. — 4,5 Millionen Gläubiger und 1 Milliarde Auslosungsrechte. — Der Anleihe-Betrug.

Ueber die Betrugsverfälschung mit Reichsanleihen wird nunmehr eine amtliche Darstellung veröffentlicht, der wir folgendes entnehmen:

Zum Austausch im Anleihe-Auslosungsverfahren kamen Markanleihen des Reiches im Gesamtbetrag von nahezu 75 Milliarden Mark in Betracht. Auf diese sind hiervon rund 39,5 Milliarden anerkannt worden, so daß Auslosungsrechte: von nicht ganz 1 Milliarde Mark gewährt worden sind, eine Summe die sich auf etwa 4,5 Millionen Gläubiger verteilt. Bei dem Reichskommissar für die Ablosung der Reichsanleihen im Inland etwa 7 Proz., im Ausland etwa 10 Prozent dieser Anträge abgelehnt worden.

Unter diesen abgelehnten Anträgen befinden sich auch diejenigen, bei denen Stinnes, Kuhner, Bloß, Proß, Calmon, Rothmann, v. Waldow usw. beteiligt sind, und bezüglich deren das Verfahren bei der Staatsanwaltschaft geführt wird. Nach den bisherigen Ermittlungen ist dem Reich in diesem Falle kein Schaden entstanden! Es stehen vielmehr vorläufig nur Fälle vor, die nicht vollendetem Betrugs zur Untersuchung.

In einigen mit der großen Betrugsfrage nicht im Zusammenhang stehenden Fällen, bei denen Auslosungsrechte in einem Gesamtbetrag von rund 123 000 Reichsmark Auslosungsrechten bereits gewährt worden, ist festgestellt worden, daß die Zuerkennung der Auslosungsrechte zu Unrecht erfolgt ist. Die Auslosungsrechte sind zurückgefordert und bereits zu einem großen Teil, 3 B. in einem Falle im Betrage von 55 975 Mark, dem Reich zurückgegeben worden.

Erdrutsch bei Bellinzona.

Begehrungen. — Ueber 20 Alpbätten vergraben. — Eine Kilometerlange Schuttawine.

Umwelt des südschweizerischen, an der Gotthardbahn gelegenen Ortes Bellinzona, bekannt durch die schwere Eisenbahnkatastrophe, bei der der deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Geffertich ums Leben kam, hat sich ein großer Begehrung ereignet.

Am Monte Armino, dem „Wandernden Berg“, im Canton Tessin, sind am Dienstag nachmittag die Schuttawine seit längerer Zeit befürchteten Erdrutsche eingetreten. Nachdem bereits kurz vor 3 Uhr gewaltige Erdstöße zu Tal geführt waren, hat sich um 1/2 Uhr ein neuer, starker Erdrutsch ereignet, der das ganze Tal Armino in große Staubwolken hüllte. Die Schuttawine hat eine Ausdehnung von 2 1/2 Quadratkilometer und ist an manchen Stellen etwa 100 Meter hoch. Ungefähr 20 Alpbätten, die jedoch, da der Berg kurz seit Wochen vorauszuweisen war, seit längerer Zeit geräumt waren, wurden vergraben.

In dem Abstrichgebiet befanden sich am Dienstag morgen vier Arbeiter der Schweizerischen Bundesbahnen, die dort an der Wasserleitung Reparaturen vornehmen mußten. Sie konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die ganze Wasserleitungsanlage der Schweizerischen Bundesbahnen für die Werkstätte in Bellinzona ist vernichtet worden. Die Militärstraße vor Arbedo wurde auf mehrere Kilometer zerstört. Wälder sind wie abgestreift. Militärlieger freisetzt über dem Tal, um weitere Aufsuche beobachten zu können.

Der grosse Karner

ROMAN v. WOLFGANG-MARKEN

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, IN WERDAA (S.A.)



(7. Fortsetzung.)

„Wir müssen abwarten.“ sagte er zum grenzenlosen Erstaunen der Frager, die ihn als den Mann kannten, der eben nie abwartete. „Aber ich habe das Gefühl, wir werden sehr damit rechnen müssen, daß das elektrische Zeitalter tatsächlich vor der Tür steht.“

Die Presse beschäftigte sich in vielen interessanten Artikeln mit Karners Plan.

Lebensfähig wurden die Möglichkeiten, die sich für das Wirtschaftsleben ergeben könnten, erörtert. Man erkannte den Wert der Erfindung, rief aber skeptisch zum Abwarten, bis sie sich im großen Ausmaße bewährt habe. Man stellte in vielen Ausstellungen fest, daß die Auswirkung auf die Produktion doch nur gering sein könnte. Man errechnete haarscharf, was die deutsche Industrie, die deutsche Volkswirtschaft überhaupt an Strom verbräuche, welche Ersparnis nun im günstigsten Falle möglich sei und kam zu dem Resultat, daß die ersparte Summe zu niedrig sei, um eine wesentliche Produktionsverbesserung zu veranlassen. Dann errechnete man den Schaden, den Karners Erfindung durch die Wertlosigkeit der Bergwerke eventuell der Volkswirtschaft bringen könne, und kam dabei zu einem katastrophalen Resultat.

Es kam bald so weit, daß man vor Karners Erfindung warnte.

Nur zwei Göttinger Gelehrte und die Berliner Kapazität Professor Helmholz betrachteten das Problem tiefer und kamen zu anderen Resultaten. Sie wiesen auf die ungeheuren Möglichkeiten hin, die sich aus Karners Erfindung entwickeln konnten, und berichtigten die Rechnungen mancher Fachleute auf elektrischem Gebiet und manches Volkswirts. Sie legten dar, daß Karners Erfindung ja auf die gesamte Volkswirtschaft, nicht nur auf die elektrizitätsverbrauchende Industrie einwirkte, daß beinahe vom Urprodukt ab eine Verdreifachung geschehen werde, und daß diese Verdreifachung, wenn sie am Anfang auch noch so klein sei, sich doch verdoppelt, verdreifacht, ja verzehnfacht. An einem Produkt, das durch

zehn Hände ginge, würde doch zehnmal gespart, und außerdem würde, wenn tatsächlich Karners Strom fast nichts koste, so manches lohnend durchführbar, was früher nicht möglich gewesen sei.

Die Artikel ließen aufhorchen.

Zwei Monate später im Mai.

Der Chefredakteur der „Großdeutschen Zeitung“ hatte mit dem Berichterstatter Helling eine erregte Auseinandersetzung. „Es ist doch zum Aufheben, Herr Helling! Sie sind nun zwei Monate hinter diesem geheimnisvollen Karner her. Was haben Sie erzielt? Nichts!“

Helling sah verärgert, übellaunig im Sessel. Er war wütend auf seinen Chef, der keine Ahnung von den Schwierigkeiten hatte, die die Aufgabe schier unlösbar gestalteten.

„Sie haben nun schon ein Duzendmal gehört, Herr Doktor, wie die Sache liegt. Ich habe alles getan, konnte auch Herrn Karner zweimal sprechen, aber er war nicht zu einer Aussprache zu bewegen. Er ist sehr höflich und lebenswürdig, hat sich mit mir unterhalten, aber kein Wort ist über sein gigantisches Werk aus ihm herauszuholen. Mein Werk muß stehen, dann wird es von selber sprechen! So sagt er. Und die anderen vom Generalbevollmächtigten Hallenbach bis zu dem indischen Dienstmädchen sind genau so schwierig. Man kann sich die Schwindlust an den Hals argern.“

Der Chefredakteur nickte zu den Ausführungen und war verständlich: gekümmert.

„Ja, ich glaube Ihnen schon. Aber es ist zu schade. Sagen Sie, wird das Karnerwerk so gigantisch, wie Ihre letzten Schilderungen vermuten lassen?“

Der Berichterstatter nickte und sagte begeistert: „Ja, ich habe nicht übertrieben. Was in den zwei Monaten geschaffen worden ist, grenzt an ein Wunder. Sechs hundert stehen im Rohbau da. Die Erzeugungsbetstellung ist fertig. Sie ist nicht groß, bedeckt vielleicht dreihundert Quadratmeter. Man schüttelt den Kopf, wenn man bedenkt, daß darin die ungeheuren Massen Strom erzeugt werden sollen.“

Der Chefredakteur stimmte ihm zu.

„Und dann... das andere Wunder. Karner baut Fabrikanlagen von gewaltigen Ausmaßen. Was er darin schaffen will, weiß noch keiner, und er verweigert jede Auskunft. Das elektrische Werk ist bei weitem nicht von dem Ausmaße wie die Fabrikstadt Karners. Ich habe siebzehn Fabrikten gezählt, die im Werden sind. Eine ist mit der anderen ver-

bunden. Ich vermute stark, daß es sich um ein einziges Unternehmen handelt. Ich bin überzeugt, daß Karner uns noch sehr überraschen wird.“

„Daran ist nicht zu zweifeln. Und... die Karnerstadt selbst?“

„Der Bau schreitet rüstig vorwärts. Ich beneide alle, denen es vergönnt sein wird, dort zu wohnen. Es wird eine grüne Stadt. Nach meiner Schätzung wird sie acht- bis zehntausend Menschen aufnehmen können. Karnerwerk und Karnerstadt soll eine elektrische Schnellbahn verbinden.“

Interessiert hörte der Chefredakteur zu. „Es ist das Selbstmitleid, was ich in meinem Leben bisher kennengelernt habe. Kommt aus dem Dunkel ein Mann, den niemand kennt, ein Mann namens Karner. Er bringt eine weltumwälzende Erfindung und scheint phantastisch reich zu sein. Alle Welt staunt, debattiert über die Möglichkeiten, die sich ergeben können, streitet für und wider. Er aber hört nicht darauf. Er schafft und baut, steckt Millionen in ein gigantisches Unternehmen, das doch zumindest noch problematisch ist.“

Voll Hochachtung war seine Rede.

Der Reporter nickte. „Man beginnt ihn aber langsam sehr ernst zu nehmen. Die Elektrizitätsgesellschaften fangen an, nervös zu werden. Die Ruhe und Sicherheit Karners, der sich auf nichts, aber auch auf gar nichts einläßt, bedrückt. Wenn Herr Karner tatsächlich den Strom so billig erzeugt, dann kann keine Gesellschaft mit ihm konkurrieren.“

„Stimmt, mein Verehrter! Aber die Bergherren sind noch etwas nervöser, und sie haben in erster Linie Grund dazu. Die Elektrizitätsgesellschaften machen vielleicht nicht einmal ein schlechtes Geschäft, wenn sie sich mit Herrn Karner verbinden. Aber mit dem Kohlenbergbau wird es dann katastrophal. Schlechtlich heißt es aber doch abwarten. Es wird nichts so heiß gepefeln, wie es gefocht wird.“

„Ja, sicher! Uebrigens habe ich gehört, daß man Herrn Karner zu der im August stattfindenden Tagung der Elektrizitätsgesellschaften laden wird.“

„Interessant. Das können wir morgen mitbringen.“

„Was haben Sie jetzt noch für mich, Herr Doktor?“

„Bewundern! Ich bin der Chefredakteur an. Für Sie? Sie fahren selbstverständlich wieder in Karners Nähe zurück und suchen zu erhalten, was zu erhalten ist. Ich will Herrn Karner dauernde Beachtung in unseren Spalten schenken. Ich möchte einmal Holz darauf sein, daß ich die Bedeutung dieses Mannes von vornherein richtig erkannt habe.“

Also reiste Helling nach Portau zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Heimat

Spangenberg, den 4. Oktober 1928.

Jubeltag am Liebenbachs-Bag.

Zur Silberhochzeit des Herrn H. Heinele u. Gemahlin, Spangenberg am 4. Oktober 1928.

Am Sonntag hervort aus dem dunklen Hain,
Ihr Wäldchen und Mägen vom Liebenbachs Rain,
Kommt, folget der hohen Frau Sagen!
Schmücket euch lieblich zu silbernem Fest,
Das Gott ein Paar begehren heut läßt
Im Städtlein und Liebenbachs-Bag.

Und Wäldlein, die noch in den Herbstfluren blüh'n,
Die windet zu Kranzlein auf Wald-Immergrün,
Den Altar dem Paar zu betränken!
Aus Herbststübchen, die Dämonen betant,
Da steht ein Fest-Dirndl für die Braut,
Ihr silbernen Kranz zu ergänzen.

Dann kommt zum Weizen zur Liebenbachs-Kind'
Und singet das Lied von dem Spangenberg Kind,
Wie es einstens der Braut kam euch heute!
Doch wo noch dunkelbare Herbstfluren blüh'n,
Da laßt sie die Willen am Seidenstrang ziehn,
Dem Paar zum Festtags-Gelächte.

Und wo euch die Mägen begegnen am Weg,
Da bittet sie, das sie aus ihrem Geheg
Von Lorbeer ein Kranzlein euch lassen!
Das — nehevoll — legt dem Manne auf's Haupt,
Der euch aus dem Dunkel, das Zeiten bestaubt,
Geobnet zum Lichte die Gassen —

Wißt ihr nun, ihr Bürger, du Quellgeisterschar,
Wem büht solche Ehrung am Silber-Altar? —
Freund Heinele gebührt sie, dem Kühnen!
Er war euren Sagen der Herold zum Licht,
Der Leben erst gab dem dramatischen Gedicht,
Im herrlichen Spiel auf den Bühnen.

Was nützte uns allen das köstlichste Buch? —
Wenn es sich die Welt nicht erobert im Flug,
Dann fiel es dem Mägen zur Beute.
Erleben muß ihm erst der Idealist,
Der es bringt auf die „Breiter“, zu passender Frist,
Der Menschheit zu seelischer Freude.

Es lägen noch „Rund und Eise“ in Ruh,
Bei „Otto der Schüh“, in vergessener Trub,
Samt „Freidorf'scher Liebenbachs-Quelle“,
Wenn ihnen nicht kam, von dem Rönneberg her,
Der bühnenbelebende Spiel-Regisseur,
In Heineles wagnut'gem Gesellen.

Da blühte um's Städtlein von Sagen der Kranz,
Wie der Bogen des Regens in sonnigem Glanz,
Das erwachende Städtlein noch blendend,
Endlich vorüber die Dornröschen Zeit!
Som Städtlein der Ruf ging hinaus, weit und breit,
Sein Schildal zu Glückstagen wendend. —

Und darum, ihr Bürger, ob jung oder alt,
Ihr Burshen und Mädchen, ihr Kinderlein — halt
Macht einmal im Alltags-trübel
Und laßt uns ehren das würdige Paar,
Das unermüdet einst Lichtbringer war,
In opfernder Treue und Liebe.

Kommt, laßt uns nehmen zur Hand einen Strauß
Und ziehen in festlichem Zug vor ein Haus,
Dem Paar unter Hand'gung zu bringen.
Da laßt erörten, aus dankbarer Brust,
Ein dreifältig Hoch, in festlichster Luft,
Zum innig ein Jubelstagen singen!

Dann all' eure Wünsche, ihr Bürger der Stadt,
Die laßt zusammen, am festlichen Statt,
In die Wäite: Der Herrgott einst wollte
Führen und segnen das silberne Paar
Auch einmal ein Vierteljahrhundert — fürwahr! — —
Bis es schmücket die Wäite von Gold! A. Siebert.

+ Pomodoro Bellachini kommt. Eine Unterhaltung eigener Art, so schreibt eine Zeitung, hat Pomodoro Bellachini, der meisterhafte Proben seiner Geschicklichkeit ablegte. Ein unheimlicher Mensch, aber ein urfideles Pörs. — Eine Fülle von Kritiken, die auf wirklich hervorragende und verblüffende Leistungen schließen lassen, liegen uns über die Tätigkeit Pomodoro Bellachinis vor, der auch auf ersten Varietébühnen, wie dem Hansa-Theater in Hamburg, mit großem Erfolg auftrat. — Dieser Zauberkünstler und Gedankenleser Pomodoro Bellachini zeigt

seine Kunst am Sonnabend und Sonntag im Hotel Heinz in Spangenberg. — Da der Künstler in allen Orten nur ein oder zwei Tage gastiert, möchten wir auch an dieser Stelle darauf hinweisen, daß ein Besuch dieser einzigartigen Gastspiele sich lohnt und ihnen guten Gewissens ein volles Haus zu wünschen ist. Wer also etwas wirklich Gutes sehen will, darf die Vorstellungen nicht versäumen. (Siehe auch Inserat)

X Kino. Am kommenden Sonntag läuft im hiesigen Lichtspieltheater der interessante Südfilm „Marceos tolle Wette“. Marceo sehen wir, wie er sich auf eine Wette einläßt, die ihn durch die Hauptstädte Europas führen soll, mit dem Ergebnis, an einem bestimmten Tage nach London zurückzukehren und 10000 £ in Gold bei sich zu tragen, die ihm auf den einzelnen Etappen tausendpfundweise ausgehändigt werden sollen. Gewinnt er diese Wette? Das sehr gespannte Ergebnis erfahren wir am kommenden Sonnabend und Sonntag. Verläume also niemand, diesen Film zu belanden.

△ Die Wetterlage. Hinter der Störung, welche unserem Bezirk in den letzten Tagen nur vorübergehend Regen brachte, in Nord- und Mitteldeutschland aber zu heftigen Gewitterböen geführt hat, ist der Druck allgemein und bis in die hohen Schichten hinauf angezogen. Ein zentrales Hochdruckgebiet hat sich ausgebildet von Westen

wurde in Einnahme und Ausgabe mit je 232 000 Mark festgelegt. Die vorgeschlagene Änderung des § 31 des Statuts, wonach den Familienangehörigen freie Arznei geliefert, auch der Zuzufuß für Krankenpflege auf 2 Mt. erhöht wird, fand einstimmige Annahme.

Heringsen. Der Monteur Sauer war mit der Umlegung des hiesigen elektrischen Stromnetzes beschäftigt. In die angeblich abgestellte Leitung kam plötzlich Strom und der Monteur erhielt einen schweren Schlag. Da die Leitung auf das Schreien des Monteurs sofort wieder ausgeschaltet werden konnte, kam der Mann ohne nennenswerte Verletzungen davon.

Aus Stadt und Land.

Das Windmühlensflugzeug auf der „Jla“. Die Deutsche Luftfahrt hat von dem bekannten spanischen Flieger und früheren Abgeordneten Juan de la Cierva, der vor wenigen Wochen mit seinem Windmühlensflugzeug den epochemachenden Flug London-Paris über den Kanal ausführte, die Nachricht erhalten, daß er zur Eröffnung der „Jla“ in Berlin sein wird. De la Cierva wird mit seinem Windmühlensflugzeug am 5. Oktober über Berlin in Köln eintreffen und in Kassel sowie auf dem Flughafen für Leipzig und Halle, Schlesien, Zwischenlandungen vornehmen, um der Bevölkerung aus dieser vier Städte Gelegenheit zur Bestätigung seines Flugzeuges zu geben. Am 7. Oktober, dem Eröffnungstage der „Jla“, wird voraussichtlich dann die Landung in Berlin-Tempelhof erfolgen.

Verteidiger und Zeuge zu gleicher Zeit. In dem Berliner Betrugsprozeß Bergmann ergab sich die merkwürdige Lage, daß der Verteidiger des Mitangeklagten Kraas, Rechtsanwalt Dr. Jolenberg, gleichzeitig als Zeuge vernommen wurde. Jolenberg eigenartigen Doppelfunktion hat Dr. Jolenberg jetzt die Konjunktoren gezogen und sein Mandat als Verteidiger niedergelegt. Die Prozeßverhandlungen sind bis Freitag vertagt worden.

Flüggengabsturz bei der Notlandung. Ein Flugführer des Flugplatzes Böblingen mußte mit seinem Daimler-Flugzeug in der Nähe von Darmstadt notlanden. Dabei blieb sein Apparat in den Telegrapherleitungen hängen und stürzte ab. Der Apparat ging ober teilweise zu Bruch, doch kam der Pilot glücklicherweise ohne Schaden davon.

Von Marokkanern mißhandelt — und ins Gefängnis geworfen. In das französische Untersuchungsgefängnis in Landau ist außer den vier jugendlichen das Dienstmädchen Oriem aus Kaiserslautern eingeliefert worden. Das Mädchen wurde vor eini-ger Zeit von Marokkanern und Anamiten schwer mißhandelt und von der französischen Besatzungsbehörde unter Anschuldigung verhaftet, den Vorrat an Telegrapherleitungen hängen und stürzte ab. Der Apparat ging ober teilweise zu Bruch, doch kam der Pilot glücklicherweise ohne Schaden davon.

Die Verlauterung, handelt es sich bei der Verhaftung der vier jungen Burshen aus Worms durch die Besatzungsbehörden um einen Zwischenfall durchaus unpolitischer Natur. Auch die deutsche Polizei interessiert sich für die Verhafteten, da diese nicht weniger als 20 Einbruchsdiebstahl auf dem Kerbholz haben sollen. U. a. haben die Burshen auch einen Diebstahl bei einem Angehörigen der Besatzungsarmee verübt

... jaah!
Kathreiners Malzkaffee
— der schmeckt!

her beginnt der Luftdruck später wieder zu fallen, die hiermit verbundenen Aufwärtsbewegungen der Hochdruckmassen wird jedoch zur allgemeinen Auflockerung und allmählicher Erwärmung führen. Nachts sinken die Temperaturen durch Ausstrahlung in die Nähe des Gefrierpunktes, vielfach tritt Nebelbildung ein.

Gudensberg. Die feierliche Grundsteinlegung zur neuen katholischen Kapelle in unserer Stadtgemeinde wird am kommenden Sonntag, vormittags 10.30 Uhr, vor sich gehen.

Bad Wildungen. Seit Montag dieser Woche sind die Bauhandwerker hier wegen Lohnforderungen in Ausstand getreten. Die Arbeiten an dem Neubau der Volkshausstätte Helonenheim und dem Wandelhallenumbau, sowie an einigen anderen Bauten ruhen deshalb.

Wolfsagen. In dem benachbarten Orte Welda hat man einen Handwerksburshen festgenommen, der verdächtig wird, vor einigen Tagen an der Straße Volkmarfen-Welda eine Getreidedieme in Brand gesetzt zu haben. Er wurde in das Gefängnis in Warburg gebracht.

Franzenberg. Ein hiesiger Angler fing in der Ebber eine Bachforelle im Gewicht von 7 Pfund und 475 Gramm, ein anderer eine solche von 4 1/2 Pfund.

Wardorf. Zwischen zwei hiesigen Burshen kam es zu einer Schlägerei, wobei ein neunzehn Jahre alter Anstreicher von seinem Gegner mit einem schweren Gegenstand einen Schlag auf die Schädeldede erhielt. In dem wußtlosen Zustande mußte der Bedauernswerte in die Klinik nach Warburg überführt werden.

Kirchhain. Unter der Leitung des Ausschußvorsitzenden Carl Kraft fand eine Ausschußsitzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse statt. Die neue Dienstordnung fand einstimmige Annahme. Der Vorschlag pro 1929

Sport-Ecke.

Handball. Spangenberg 1. — Körle 1. Zum ersten Male wieder tritt am kommenden Sonntag die 1. Mannschaft des T. „Froher Mut“ hier auf dem Platz. Als Gegner hat sie sich gleich die im letzten Jahre tollkoll in Aufführung gefommene Körler Mannschaft gewählt. Körle hat es in kurzer Zeit fertiggebracht, einen der gefährlichsten Gegner der Meißnerklassen Guxhagen und Gensungen zu werden. Diese Mannschaft konnte mit dem Siege von Guxhagen und Gensungen zurückkehren. Es steht uns deshalb ein interessantes Spiel bevor.

Personenstandsaufnahme. Die diesjährige Personenstands- und Betriebsaufnahme ist nach dem Erlaß des Herrn Reichsministers der Finanzen am 6. 8. 28 auf den 10. Oktober 1928 angeordnet.

Zu diesem Zwecke erhält jeder Wohnungsinhaber bis zum 8. ds. Mts. eine Haushaltsliste, jeder Gewerbetreibende eine Betriebsliste und jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks eine Hausliste ausgehändigt. Wohnungsinhaber, Grundstücksbesitzer usw., die am 8. Oktober nicht im Besitze der Formulare sind, haben sich sofort auf dem Bürgermeisteramt zu melden.

Die Wohnungsinhaber haben die Haushaltsliste auszufüllen, mit ihrer Unterschrift zu versehen und spätestens am 11. Oktober 1928 dem Besitzer des Grundstücks oder seinem Vertreter zu übergeben.

Die Hausbesitzer oder ihre Vertreter haben die gesammelten Haushaltslisten nebst der Hausliste, die von ihnen auszufüllen und mit Unterschrift zu versehen ist, vom 12. Oktober 1928 ab zur Abholung bereit zu halten.

Haushaltungs- und Hauslisten, die vorzeitig bis zum 15. 10. 1928 nicht abgeholt worden sind, sind seitens der Hausbesitzer oder ihrer Vertreter alsoald auf dem Bürgermeisteramt abzuliefern.

Die vollständige und rechtzeitige Ausfüllung der Formulare, sowie die Erfüllung der sonstigen Verpflichtungen können durch Geldstrafen erzwungen werden.

Spangenberg, den 2. 10. 28.
Der Magistrat, Schier.

Inserate für die Sonnabendnummer bis zum Freitag erbeten.



Achtung! Achtung!

Auf nach Elbersdorf!

Sonntag, den 7. u. Montag, den 8. Oktober findet in den Sälen der Gastwirtschaften von Wilh. Schmelz und G. Sinning die

Kirmesfeier

Es laden freundlichst ein
Die Wirte. Die Kirmesburshen.
Für gute Speisen u. Getränke ist gesorgt.
13 Mann der Musik-Kapelle Holl!!!

Benutzung der Straße. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß ohne schriftliche Erlaubnis der Polizeiverwaltung öffentliche Wege und Plätze nicht zur Lagerung oder Aufstellung von Gegenständen benutzt werden dürfen. Dies gilt vor allen Dingen auch für die Lagerung von Baumaterialien, die Aufstellung der Dreischnalle usw. Wer also die Straße in einer solchen Weise benutzen will, muß eine Erlaubnis beantragen.

Spangenberg, den 2. Oktober 1928
Die Polizeiverwaltung Schier.

Wandergewerbescheine für 1929.

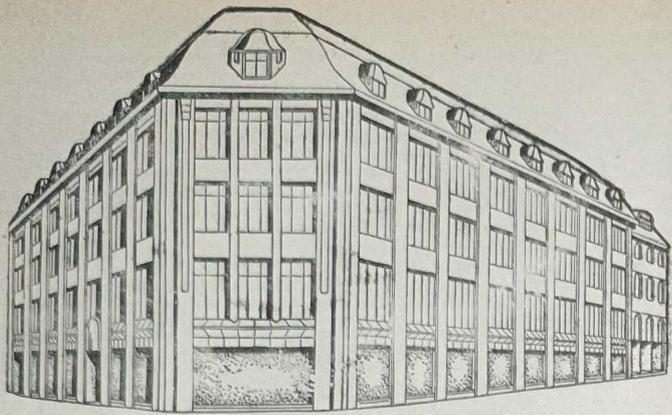
Die Personen, die in nächen Jahre ein Gewerbe im Umherziehen zu betreiben beabsichtigen, wollen alsbald den Antrag auf Erteilung eines Wandergewerbescheines unter Vorlage ihres bisherigen Wandergewerbescheines hier stellen.

Spangenberg, den 2. 10. 28.
Die Polizeiverwaltung, Schier.

Familienkammbücher.

Der Besitz eines Familienkammbüchens ist für die betreffende Familie mit einer Reihe von Vorteilen verbunden. Das Buch, das die Vorgänge auf dem Gebiete des Personenstandes nachweist, kann als Nachschlagewerk benutzt werden. In vielen Fällen dient es auch als Ausweis den Ehepartnern, die noch kein Kammbuch besitzen, wird deshalb der Erwerb eines solchen empfohlen. Die Familienkammbücher werden hier abgegeben.

Spangenberg, den 1. Oktober 1928.
Der Standesbeamte.



Jeder muß während der Herbstmesse

bei Tietz gewesen sein. Er wird staunen über die originelle Innendekoration und freudig überrascht sein von den gewaltigen Warenmengen, die zu billigen Preisen in guten Qualitäten angeboten werden. Unser höchstes Bestreben ist, alle Kunden zufrieden zu stellen, damit sie es weiter sagen:

Bei Tietz kauft man gut!

Im Erfrischungsraum:
von 11-Uhr u von 3½-6½ Uhr
Künstler = Konzert!
Würstchen-Bude * Kuchen-Büffet
Im 3. Stock Überraschungen
Deutsche Puppenspiele für Kinder!
Eintritt frei!

Für die vielen Glückwünsche und Blumen-spenden anlässlich unserer Silberhochzeit sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Spangenberg, den 4. Oktober 1928.

Georg Fehling u. Frau.

Voranzeige.

Pomröno Bellachini

der Altmelster der Zauberkunst
kommt am Sonnabend d. 6. Okt.
nach Spangenberg

Hotel Heinz

Offertiere für Sonntag: Prima Rindfleisch

a. Pfd 90 Pfennig

Ia. Hammelfleisch

Moses Kaß.



Für die Einmachzeit!

Einmachtopfe
gute Qualität.

Original-

Weiß-Gläser

und sämtliche

Zubehörteile

offiziert

O. Mohr.

2 Kachelöfen

großer u. kleiner, gut erhalten

billig abzugeben

Löwenstein, Burgstraße.



Stempel aller Art
liefert
schnell u. preiswert
Verlag d. Spangenberg-Zeitung
H. MÜNZER
Buchdruckerei
SPANGENBERG, Bad-Cassel

Bauschule Kasse bei O.

von C. Rode. Prog. frei
Polsterkurse u. Vorbereit.
auf die Meisterprüfung.



Ia. Ferkel

sind abzugeben.

Leichmühle.

Portland-Zement

preiswert
stets frisch am Lager
Otto Fenner

Eine fast neue Futtermaschine mit Motor 220 Volt
Eine fast neue Futtermaschine mit Motor 110 Volt
Eine gebrauchte Futtermaschine mit Handbetrieb
Ein fast neuer Ackerpflug
Eine fast neue Steilige Eisene Egge
Gebrauchte Riemen
abzugeben

Heinz

Jung-frischen Spinat

sowie sämtliches

Obst und Gemüse

empfiehlt

H. Gotter.

Inferieren bringt Gewinn!



Todesanzeige.

Dienstag Abend entschlief sanft, nach langem, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau

Eva Fröhlich

geb. Möller

im 79. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Martha Fröhlich
Konrad Schmidt (Frühmesserer),
Katharina Schmidt geb. Fröhlich
nebst 4 Enkelkinder.

Spangenberg, den 4. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet Freitag, den 5. Okt., nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause (Meurer Marktplatz) aus statt.

K B Ä N Z E

in allen Preislagen liefert bei
billigster Berechnung

H. GOTTER

Handels- und Landschafts-Gärtner.

Spangenberg Lichtspiele

Spangenberg Marktplatz

Sonnabend und Sonntag
je abends 8³⁰ Uhr



ein tolles Abenteuer in 6 Akten.
Hauptrolle: M A R C C O.

Ferner

JIMMISTRAUM

Groteske in 2 Akten

und

Ufa-Wochenschau

Ia. Kasseler Musik * * * *
* * * * Kassenöffnung 7⁴⁵

Die Jungviehweide in Mittelhof wird mit dem 15., die in Elbersdorf mit dem 10. Oktober geschlossen. Bis zu diesem Tage sind alle Tiere abzuholen.

Melungen, den 28. September 1928.

Der Vorsitzende des Kreisauschusses.